

Sächsische Zeitung - Hoyerswerdaer Tageblatt, 7. August 2014

Täglich geht's ins Wasserbad

Das „Nesthäkchen“ in Hoyerswerdas Neustadt ist neuerdings eine anerkannte Kneipp-Kita.



Im „Nesthäkchen“ hat man sich zur Umsetzung des Kneipp-Konzeptes eigens ausgestattet. Man sieht's unter anderem an der Spezial-Wanne fürs Wassertreten. „Mit Kindern kneippen“ steht daran. Verlangt wird unter anderem ein genormter Wasserstand. Das Wasser muss auch eine bestimmte Temperatur haben. Erzieherin Evi Wykrent, die hier die kleine Angel unterstützt, hat – wie alle ihre Kolleginnen – eine spezielle Kneipp-Ausbildung genossen. Foto: Mirko Kolodziej

Von Mirko Kolodziej

Im „Nesthäkchen“ hat man sich zur Umsetzung des Kneipp-Konzeptes eigens ausgestattet. Man sieht's unter anderem an der Spezial-Wanne fürs Wassertreten. „Mit Kindern kneippen“ steht daran. Verlangt wird unter anderem ein genormter Wasserstand. Das Wasser muss auch eine bestimmte Temperatur haben. Erzieherin Evi Wykrent, die hier die kleine Angel unterstützt, hat – wie alle ihre Kolleginnen – eine spezielle Kneipp-Ausbildung genossen. Foto: Mirko Kolodziej

Rasch haben die Kinder der Schmetterlingsgruppe in der Hoyerswerdaer Kindertagesstätte „Nesthäkchen“ im WK VII die Socken ausgezogen und die Hosenbeine hochgekrempt. Eines nach dem anderen steigt nun, von Erzieherin Evi Wykrent gehalten, in eine Plastik-Wanne, die im Kita-Garten steht. Ein paar kräftige Tritte – und das Fußbad endet. Abgetrocknet wird nicht. Das widerspräche den Lehren des Pfarrers und Hydrotherapeuthen Sebastian Kneipp (1821-1897). Und nach diesen Lehren richtet man sich in der Kita der evangelischen Diakonie-Stiftung.

Drei Jahre Arbeit

Seit ein paar Wochen hängt hier im Eingangsbereich sogar ein Metallschildchen, das einen munteren Wassertropfen mit lachendem Gesicht zeigt. Zu dem Schild gehört ein Zertifikat: Die Einrichtung ist nun vom Kneipp-Bund als „Kneipp-Kita“ anerkannt. „Wir haben rund drei Jahre daran gearbeitet“, sagt Kita-Leiterin Anja Koark-Fillinger und berichtet von zwei Schlüsselerlebnissen, die auf den Weg zur Kneipp-Kita führten. Zum einen gab es eine Anregung aus dem Bekanntenkreis mit Hinweis auf eine Kneipp-Kita in Cottbus. Zum anderen waren da die „Milchschnitten“ und „Hanutas“ in den Frühstücksbrotbüchsen mancher Kinder. „Darüber waren wir nicht so richtig glücklich“, erinnert sich die Kita-Chefin. Das Kneipp-Konzept zeigte einen Ausweg. Denn es ist zwar schon so, wie es Erik aus der Schmetterlingsgruppe beschreibt: „Dazu gehören Wassertreten, Armbäder und der Sinnespfad im Garten.“ Aber das ist eben noch nicht alles. In Kneipp-Kitas setzt man nämlich auch auf Bewegung, sogenannte Lebensordnung und auch auf gesunde Ernährung – samt der Nutzung von Kräutern.

Tomate löst die Milchschnitte ab

Nach und nach ist also der Kita-Betrieb im WK VII entsprechend angepasst worden, bis die Gutachter vom Kneipp-Bund im Mai Schild und Zertifikat brachten. Das Frühstück etwa gibt es für zusätzliche 30 Cent am Tag nun von der Kita. Auf die Teller kommen zum Beispiel Vollkornbrot, Knäckebrot, Obst und Gemüse. Drei emsige Eltern finden sich morgens immer im „Nesthäkchen“ ein, um bei der Zubereitung zu helfen. Draußen im Kita-Garten wachsen Tomaten, Kapuzinerkresse, Pfefferminze, Thymian oder Schnittlauch. „Die Kinder helfen beim Anbauen, beim Gießen und beim Ernten“, sagt Anja Koark-Fillinger. Die Sache mit der Lebensordnung meint vor allem einen geregelten Tag mit Ritualen, einem Wechsel aus Aktivität und Ruhe. In den Tages-Rhythmus eingebettet sind Gebete ebenso wie die Kneipp-Anwendungen. Sport gibt es einmal in der Woche, im Wechsel mit Tobe-Tagen im Wald. Für die Kinder bedeutet Kneipp aber, wie die erwähnte Beschreibung von Erik zeigt, vor allem Wasser – in unterschiedlichen Formen. Da geht es morgens barfuß durch den Tau, winters durch den Schnee, und für die Jüngsten gibt es statt in Wasser getauchter Arme feucht-kühle Leinentücher. „Es ist einfach kneippig“, flachst Tim aus der Schmetterlingsgruppe.

Krankenstand ist sehr niedrig

In Bälde soll die Kita auch noch eine Sauna bekommen. Natürlich ist für all diese Aktivitäten geschultes Personal vonnöten. Anja Koark-Fillinger und ihre Kollegen haben daher Weiterbildungsveranstaltungen besucht, zum Beispiel im Kneipp-Bad Bad Saarow. Die Kita ist zudem Mitglied im Dresdener Kneipp-Verein geworden. Und auch Muttis und Vatis werden einbezogen. Bei Elternversammlungen waren zum Beispiel schon eine Kräuter-Expertin und ein Sauna-Meister zu Gast. Erste Ergebnisse der Kneipp-Arbeit zeigen sich nach Einschätzung der Kita-Leiterin bereits: „Also der Krankenstand ist jedenfalls sehr niedrig.“ Mittlerweile dient das „Nesthäkchen“ sogar schon als Vorbild, denn nachdem Anja Koark-Fillinger das Kneipp-Konzept bei einer Tagung von Leiterinnen evangelischer Kitas im Kirchenkreis Schlesische Oberlausitz vorgestellt hatte, kamen sechs Kolleginnen einer Kita aus Rothenburg bei Görlitz in die Hoyerswerdaer v.-Hutten-Straße, um sich hier zu informieren.